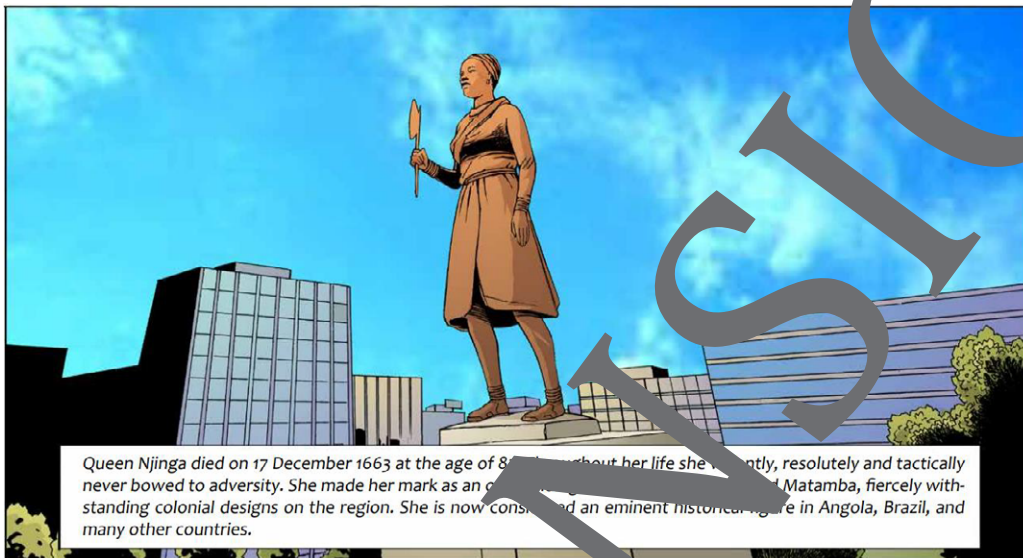


II.B.21

Diachrone Untersuchungen

Postkoloniale Räume – Aktuelle Probleme in historischer Perspektive

Christoph Kunz



Kolonialismus hinterlässt ein schwieriges Erbe – sowohl für die ehemaligen Kolonien als auch für die ehemaligen Kolonialmächte. Im Fokus dieser Einheit ist die Globalgeschichte. 1914, kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges, gab es auf der Welt nur wenige Gebiete, die nicht von Europäern kolonisiert worden waren. Die ungeheure Expansion europäischer Mächte erfolgte in weniger als vier Jahrhunderten. Sie wanderte die Welt, über die Zeit der beiden Weltkriege und die Erreichung formeller Unabhängigkeit der Kolonien nach dem Zweiten Weltkrieg hinaus. Der Vorgang betraf nicht nur Räume, Natur und Menschen – die Welt an sich –, sondern auch die Weltsicht, die Ideologie – mit Folgen, die heute zu diskutieren sind.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: Klasse 11–13

Dauer: 13 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Recherchieren, Verarbeiten und Aufbewahren; Analysieren, Interpretieren und Reflektieren

Thematische Bereiche: Kolonialismus und Imperialismus; postkoloniale Studien; Neokolonialismus im 21. Jahrhundert

Zusatzmaterialien: Klausur

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Kolonialismus und Imperialismus

M 1 Christoph Kolumbus und der Kolonialismus – Ein Denkmal für einen Entdecker

M 2 Kolonialismus und Imperialismus – Kontroverse um Denkmal für Entdecker

M 3 Das erste Rondell im Park von Potsdam – Es hieß früher einmal anders ...

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler lernen Erscheinungsformen des Kolonialismus und Imperialismus ab der Wende zur frühen Neuzeit kennen.

3./4. Stunde

Thema: Rassismus und Aufklärung

M 4 Der Begriff „Rasse“ – Muss das Grundgesetz geändert werden?

M 5 Kolonialismus und Rassismus – Der Beginn der europäischen Expansion

M 6 Rassismus und Aufklärung – War Immanuel Kant ein Rassist?

Inhalt: Die Lernenden setzen sich mit dem Begriff „Rasse“ auseinander und diskutieren anhand von Texten den Umgang mit diesem Begriff die Bedeutung der Aufklärung für die Thematik.

5./6. Stunde

Thema: Imperialismus und Modernisierung: Großbritannien und Indien

M 7 Eine Karte sagt oft mehr als tausend Worte

M 8 Die britische Herrschaft in Indien – Analyse eines wissenschaftlichen Aufsatzes

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die These, Großbritannien habe die Modernisierung Indiens entscheidend geprägt.

7./8. Stunde

Thema: Postkolonialismus

M 9 Edward Saids „Othering“-These – Postkolonialismus und interkulturelle Dekolonisation

M 10 Grundfragen postkolonialer Forschungsrichtungen

M 11 Lumumbas Zahn wird „repatriert“ – Dekolonisation am Beispiel Belgiens

Inhalt: Die Lernenden erläutern die Fragestellungen postkolonialer Studien und lernen deren Anwendung kennen.

9./10. Stunde

Thema: Diskussionen postkolonialer Fragestellungen in der Gegenwart

M 12 Ein Begriff und seine Verwendung – Das Wort „Mohr“ im deutschen Sprachgebrauch

M 13 Nzinga Mbandi – Eine Comic-Heldin und ihre Geschichte

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Ergebnissen postkolonialer Studien anhand von Alltagsbeispielen aus der Gegenwart.

11./12. Stunde

Thema: Afrika und Europa: Die Zukunft in einer globalisierten Welt

M 14 Zukunft Europas? Zukunft Afrikas? – Wie sieht sie aus?

M 15 Achille Mbembe These: „Die Welt wird schwarz“

M 16 David van Reybrouck – Klimawandel als Ausdruck eines (neuen) Kolonialismus

Inhalt: Die Lernenden skizzieren eigene Ideen und erörtern Achille Mbembes und David van Reybroucks Thesen zur Zukunft Afrikas und Europas.

13. Stunde

Thema: LEK: Von der „deutschen Idee“ und dem Sturz der Statuen

M 17 Von der „deutschen Idee“ und dem Sturz der Statuen

Inhalt: Das Erlernete wird anhand zweier Originalquellen reflektiert.

Das erste Rondell im Park von Potsdam – Es hieß früher einmal anders ...

M 3

Im Schlosspark von Schloss Sanssouci in Potsdam findet sich im östlichen Teil ein Rondell, in dem sechs Büsten aufgestellt sind. Das Rondell hieß im 20. Jahrhundert „Mohrenrondell“. Seit 2020 trägt es wieder die ursprüngliche Bezeichnung „Erstes Rondell“.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die unten abgebildete Büste. Welchen Eindruck macht sie auf Sie?
2. Erläutern Sie, in welchem Kontext die Figuren des Rondells entstanden sind und wie sie gedeutet werden. Nutzen Sie den Fachaufsatz „Das erste Rondell im Park Sanssouci und sein Skulpturenschmuck“ von Silke Kiesant, online zu lesen unter:
<https://raabe.click/Rondell-in-Sanssouci>
3. Diskutieren Sie, welche Informationen Besucher heutzutage erhalten sollten, wenn solche und ähnliche kunsthistorische Werke ausgestellt werden.
4. Recherchieren Sie selbstständig: Gab es im 17. bis 19. Jahrhundert schwarze Sklaven in Preußen?



Foto © Christoph Kunz

Rassismus und Aufklärung – War Immanuel Kant ein Rassist?

M 6

Im Jahr 2024 wird der 300. Geburtstag des Philosophen Immanuel Kant gefeiert. Der Artikel „Kant und der Rassismus“ von Marianna Lieder, veröffentlicht am 2. Januar 2021 im „Philosophie Magazin“, stellt die Frage, ob Immanuel Kant ein Rassist gewesen war.

Internetlink

<https://raabe.click/Kant-und-der-Rassismus>

Aufgaben

1. Um den Vorwurf, Kant sei Rassist gewesen, zu prüfen, ist es wichtig zu wissen, was Kant geschrieben und gesagt hat. Im Text werden vier Äußerungen zitiert bzw. paraphrasiert. Schreiben Sie diese Äußerungen heraus. Bleiben Sie dabei textnah.
2. Kant ist in den letzten Jahren aufgrund dieser Äußerungen in die Kritik geraten. Die Frage nach dem Vorkommen von Rassismus bei Kant wird gestellt. Erläutern Sie, wie diese beiden Positionen hier einander gegenüberstehen.
3. Gegen Ende des Textes kommt der Artikel im „Philosophie Magazin“ zu einem Fazit. Die Philosophin Pauline Kleingeld wird erwähnt, die Kant als „inkonsistenten Universalisten“ bezeichnet hat. Erläutern Sie, was damit gemeint ist.
4. Abschließend: Wie beurteilen Sie Kants Wirken als Philosoph der Aufklärung nun? Begründen Sie Ihre Meinung.

Das hilft Ihnen weiter

Auf den ersten Blick erstaunlich ist, dass gerade im Zeitalter der Aufklärung mit ihrem Anspruch der Universalisierung von Wertungen ein „systematisierter“, philosophisch begründeter Rassismus aufkam. Die Völker wurden dabei nicht nur nach äußeren Merkmalen wie den Hautfarben unterteilt, sondern nach ihrem Entwicklungsstand. Vor allem der Einfluss von Klimazonen spielte in diesen Überlegungen eine Rolle. Verbreitet war z. B. die Vorstellung von den fünf Klimazonen und ihren Bewohnern:

1. Am Nordpol, wo es sehr kalt ist, seien die Indianer.
2. In Europa, wo es gemäßig ist, seien die Europäer.
3. Am Äquator, wo es sehr heiß ist, seien die Afrikaner.
4. Der Bereich unterhalb des Äquators, wo es wieder gemäßig ist, sei nicht bewohnt.
5. Der Südpol, wo es sehr kalt ist, sei nicht bewohnt.

Man ging davon aus, dass es einfacher sei, von einer Klimazone zur jeweils benachbarten überzuwechseln, und dass es dagegen schwieriger sei, in die jeweils übernächste zu wechseln. Daher seien die Europäer dazu fähiger, die Welt zu beherrschen. Und so ließen sich für die Anhänger des Universalanspruchs der Menschenrechte und gleichzeitig die vermeintlich aufzufindenden Unterschiede und vor allem Ungleichheiten begründen.

Autorentext



M 7

Eine Karte sagt oft mehr als tausend Worte

1886 fertigte Walter Crane für eine illustrierte Wochenzeitung eine Karte mit dem Titel „Imperial Federation Map of the World Showing the Extent of the British Empire in 1886“ an.

Aufgabe

- Beschreiben Sie die Karte. Fassen Sie deren Kernaussage in eigenen Worten zusammen. Woher finden Sie die Karte in vergrößerter Ansicht: <https://raabe.click/Koloniale-Raume-Karte-GB>

Imperial Federation Map of the World Showing the Extent of the British Empire in 1886



© Karte: Walter Crane/1886. Zu finden unter: <https://victorianweb.org/history/empire/1886map.jpg>.



Das hilft Ihnen weiter

- Um das Jahr 1500 begannen einige europäische Länder mit der Eroberung von Kolonien. In dieser Zeit entdeckte England für sich vor allem Gebiete in Nordamerika.
- Im Jahr 1800 verlor Großbritannien, so benannt nach der Vereinigung von England und Schottland, Kolonien in Nordamerika. Bis dahin hatte es jedoch ein Weltreich errichtet.
- Im Ersten Weltkrieg benötigte Großbritannien Soldaten und Unterstützung aus den Kolonien. Nach dem Krieg verlangten diese im Gegenzug größere Freiheiten. So gestand Großbritannien den Kolonien, in denen vor allem Menschen weißer Hautfarbe lebten oder herrschten – Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika –, mehr Macht zu.
- Ab 1931 existierte das Commonwealth of Nations, übersetzt: „Gemeinwohl der Völker“. Fast alle ehemaligen Kolonien waren dort Mitglied. Im Zweiten Weltkrieg benötigte Großbritannien wieder Unterstützung. Nach dem Krieg wurde Britisch-Indien als erstes großes Land unabhängig: Im Jahr 1947 entstanden Indien und Pakistan.

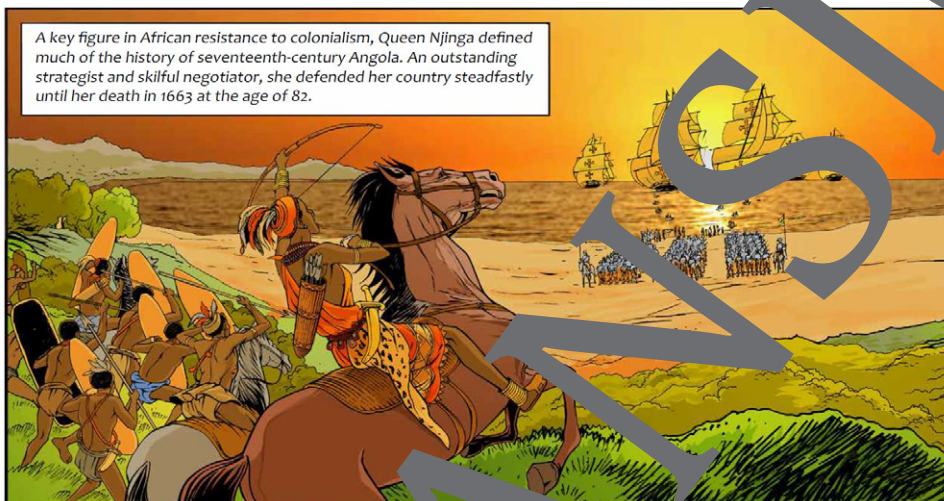
Nzinga Mbandi – Eine Comic-Heldin und ihre Geschichte

M 13

Im Rahmen des Projektes „Women in African History“ veröffentlichte die UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) 2014 einen Comic über Nzinga (Njinga) Mbandi.

Aufgaben

1. Betrachten Sie das Comicpanel unten: Welchen ersten Eindruck von Nzinga Mbandi vermitteln die Bild- und Textelemente?
2. Lesen und übersetzen Sie den englischsprachigen Comicstrip unter <https://raabe.click/Nzinga-Mbandi-im-Comic>. Fassen Sie die Handlung zusammen und überprüfen Sie Ihren ersten Eindruck anhand von Beispielen aus dem Comic.
3. Recherchieren Sie zu der historischen Nzinga Mbandi biografisches Hintergrundwissen sowie die Beurteilung ihrer Person durch die (postkoloniale) Forschung. Diskutieren Sie auf der Basis dessen Inhalt und Form des Comics neu: Würden Sie ihn zu Bildungszwecken einsetzen?



Bilder © UNESCO/Edouard Joubeaud/Sylvie Serbin/Illustration: Pat Masioni/Open Access cc by sa

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de